

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 13. Juni 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Besetzung der Schaubehörde des Oberamtsbezirks.

Nachdem von der Amtsversammlung an Stelle des aus dem Bezirk
verzogenen Gutspächters L. Fischer auf Dide den
Ablerswirth L. Dingler von Calw
zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schaubehörde für die Zeit bis zum
30. April 1886 gewählt hat, wird dieß gemäß § 15 der Min.-Verfügung
vom 31. Oktober 1882 unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 6. Mai
1883 (Wochenblatt Nro. 53) öffentlich bekannt gemacht.
Den 10. Juni 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Bekanntmachung vom 9. d. M. (Staatsanzeiger Nro. 132)
sind die 4 1/2 prozentigen Württ. Staatsobligationen vom 1. Januar 1876
Lit. AA, BB, CC (Nr. 1—5206) und DD (Nr. 1—10,418) zur Heim-
zahlung gekündigt, beziehungsweise ist deren Umtausch gegen Aprozente Ob-
ligationen zu günstigen Bedingungen zugelassen, und zur Anmeldung zum
Umtausch die Zeit vom 20. Juni bis 31. Juli d. J. vorsehen.

Indem die Ortsvorsteher hierauf aufmerksam gemacht werden, werden
dieselben beauftragt, darüber zu wachen, daß die in öffentlicher Verwaltung
befindlichen Staatsobligationen der obengenannten Art umgetauscht bezw.
rechtzeitig zur Rückzahlung gebracht werden, da deren Verzinsung am 15.
September d. J. aufhört.

Den 11. Juni 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Unserem Reichstag stehen für die Herbstsession wichtige Aufgaben
bevor. Die wichtigste von allen aber wird wohl die Vorlage betr. die Er-

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

Zwei bis an die Zähne bewaffnete Kerle traten aus der Reihe der
Banditen hervor, während die andern sich unbeweglich schußbereit hielten; einer
von den Zweien, ein baumlanger Mensch, mit rotem Haar und Bart und
herrischen Manieren, forderte laut die Reiter und Reiterinnen zum Absteigen
auf, und diese leisteten mit größtem Eifer Folge; sofort begann der zweite
Bandit, ihnen die Taschen zu untersuchen, Börsen, Uhren, Diamanten, Gold-
und Schmucksachen und was immer Geldeswert hatte, an sich zu nehmen
und es einem dritten hinzutretenden Räuber in einen ledernen verschließbaren
Sack zu werfen. Die Beute war reich genug; dennoch muß der sonderbare
Tascheninspektor wohl mehr erwartet haben und namentlich durchsuchte er
Don Balthasars Taschen zweimal, dessen goldgespitzte Börse und Diamant-
knöpfe das Hauptbeutestück bildeten. Erfolglos war eine Durchsuchung Ismaels,
dessen schmutzigen Lederbeutel mit einigen Silbermünzen der Bandit unberührt ließ.
Während der Räuber noch mit dem spanischen Banquier beschäftigt war,
durchsuchte plötzlich den Grafen Billefleur, der am äußersten Flügel der Gesell-
schaft stand, daß er sein Portefeuille mit den sechzigtausend Franken hatte
in Zahlung geben wollen, bei sich trug, und dieser Gedanke ließ ihn fast
wahninnig vor Angst um seinen Schatz werden; da gewahrte er bei rascher
Umschau dicht hinter sich einen ausgehöhlten Baumstumpf und schnell wie der
Blitz, flog seine reiche Brieftasche in denselben; aber Jemand der ihn keinen
Augenblick aus den Augen verloren, hatte seine Bewegung bemerkt, und dieser
Jemand war Ismael; als der Graf durchsucht war, und der Räuber außer
Uhr, Kette und Ringen nichts bei ihm gefunden hatte, warf Ismael dem langen
Banditen mit roten Haaren einen Blick zu, der dessen Aufmerksamkeit auf

neuerung des Militair-Septennats d. h. die Bewilligung der von
der Regierung geforderten Ausgaben für die Armee für weitere sieben Jahre
werden.

— Die Abreise des Kaisers nach Ems soll am 13. Juni, die An-
kunft am folgenden Tage, also Sonntag, erfolgen. Ein längerer Aufenthalt
in Wiesbaden ist für dieses Jahr aufgegeben, der Besuch von Gastein von
dem späteren Befinden des Monarchen abhängig. Bevor der Kaiser sich zu
den Manövern nach Berlin begibt, ist eine kurze Residenz auf Schloß Wabels-
berg in Aussicht genommen.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, beabsichtigt der Reichskanzler,
außer den jüngst erwähnten Maßregeln zur Beseitigung der Kleingeldnot
einen Antrag bei dem Bundesrat einzubringen, welcher dahin geht, die Be-
stände an kleinen Münzen innerhalb der gesetzlichen Maximalgrenzen durch
weitere Ausprägungen zu ergänzen.

— Fürst Bismarck hat in seiner Eigenschaft als preussischer Handels-
minister den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft mitgeteilt, er werde es
sich angelegen sein lassen, darauf hinzuwirken, daß die Ausführungsbestimm-
ungen zu dem neuen Börsensteuer-Gesetz mit möglichster Rücksicht-
nahme auf die berechtigten Verkehrsinteressen abgefaßt werden, und ersucht
deshalb um Vorschläge. Ebenso hat der Finanzminister den Wunsch zu er-
kennen gegeben. Seitens des Handelsstandes mit ausreichenden Nachrichten
für zweckmäßige Einrichtung des Verfahrens versehen zu werden.

— Noch einen haben sie erwischt! Und wieder ist dem Avisodampfer
„Pommerania“ der Fang gelungen. Am Sonnabend früh brachte die
Pommerania den ersten englischen Fischerkutter ein, am Sonn-
abend abend den zweiten, der noch größer als der erste ist. Die Kutter
gehören der „Fishing Kompagny“, die in Yarmouth ihr Domizil hat und über
eine Flotille von 150 bis 200 Fahrzeugen verfügt. Kapitain und Mann-
schaften der beiden Schiffe sitzen im Arrest, die Schiffe selbst liegen im
inneren Hafen von Wilhelmshafen und werden nicht eher losgegeben, bis
die Gesellschaft sie für hohes Lösegeld auslöst. — Was sich die englischen
Fischer an der deutschen Nordseeküste seit Jahren herausgenommen haben,
übersteigt jede Beschreibung und ist trotzdem erst bis zum kleinsten Teil öffent-
lich bekannt geworden. Die Reichsregierung ist entschlossen, dem Treiben der
englischen Fischer an unserer Küste mit unnachsichtlicher Strenge zu begegnen
und es sollen deshalb die der Seepolizei zur Verfügung gestellten Schiffe
womöglich noch vermehrt werden.

— Fürst Bismarck wird nach dem „Börsen-Cour.“ nur 3 Wochen
in Kissingen verbleiben, um dort die Kur zu gebrauchen; wohin sich derselbe
nach der Vermählung seines jüngsten Sohnes, des Grafen Wilhelm Bis-

den Baumstumpf lenkte. Er wollte nach demselben hingehen, aber Graf Bille-
fleur, der die Absicht des Räubers ahnte, vertrat ihm den Weg. Ueber des
Räubers Gesicht flog Bornesröte, und indem er ein schweres Pistol dem
Grafen auf die Brust setzte, rief er mit starker Stimme:

„Platz, Graf Billefleur, wenn Dir Dein Leben lieb ist!“

„Trotz der heftigen Verwirrung, die dem Grafen die Wahl zwischen
dem Tode und dem Verluste seines Schatzes verursachte, konnte derselbe doch
seine Ueberraschung darüber nicht verbergen, daß der Bandit ihn bei seinem
Namen genannt hatte; und seltsam! Diese Stimme, die seinen Namen aus-
gesprochen, dieser drohende Ton schien ihm bekannt. Er blickte scharf seinen
Mann an, aber weder die Gesichtszüge, noch das gesamte Aeußere weckten
eine Erinnerung in ihm.“

„Wer bist Du denn, daß Du mich kennst?“ fragte er entschlossen.

„Ich bin einer, der Dich nicht liebt, Graf. Zurück jetzt, oder Du bist
des Todes!“

Graf Billefleur zögerte noch; aber die Gräfin, Don Balthasar und noch
einige Personen flogen voll Entsetzen auf ihn zu und rissen ihn von seinem
Platz weg. Der Bandit ergriff das Portefeuille, untersuchte ruhig dessen
Inhalt, und gab dann seinen zwei Gefellen den Befehl, ihm zu folgen; eine
halbe Minute später waren sie zur Seite zwischen den Felsen und dem Gestrüpp
verschwunden, und dann zogen sich langsam auch die übrigen Banditen zurück.

Während noch die ausgeplünderten Ausflügler unter dem Eindrucke ihres
Entsetzens unbeweglich auf der Stelle standen, und ratlos sich nach ihren Füh-
rern umsahen, die ihnen den Rückweg zeigen sollten, brach plötzlich, wie es
eben nur im Hochgebirge vorkommt, das schon seit Stunden drohende Gewitter
mit seiner drohenden Gewalt los. Der Sturmwind heulte in schrecklichen
Tönen um die Bäume und Felsen, die er dem Boden entreißen zu wollen
schien, und in den in Strömen herniedergießenden Regen, mischten sich große
Schneeflocken und dicke Hagelkörner, die Luft hatte sich bis zur Nacht ver-
finstert, und um so schauriger war die sekundenlange, feurige Helle, welche

markt, begeben wird, steht noch nicht fest. Es heißt, daß der Fürst nach Berlin erst zu Ende des Jahres zurückkehren werde.

Ein Sergeant und zwei Avantagere des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments begeben sich am 1. Juli nach dem Togo-Lande in Westafrika zur Verwendung als Instruktoren und Polizeibeamte. Dieselben sind bis zum 1. April 1886 beurlaubt, alsdann steht ihnen der Rücktritt in das frühere Dienstverhältnis frei.

Frankreich.

Man hofft, daß der Friede mit China in etwa 8 Tagen unterzeichnet werden wird. Unmittelbar darauf wird der neue Oberbefehlshaber des Tonkins, Gen. de Courcy, sich mit Lemaire, dem französischen Geschäftsträger in Hué, den er zur Berichterstattung nach Haiphong hat kommen lassen, an den Hof des Königs von Anam begeben. Nur von dort aus, nicht von Peking oder dem Yunnan aus, ist eine friedliche Beeinflussung des Bin-Phuocs und der übrigen Schwarzlagerführer zu erwarten, denn dieselben sind nicht chinesische, sondern annamitische Mandarinen und meist Prinzen des Hofes von Hué.

Afrika.

Aus Alexandria, 27. Mai, wird berichtet: Sang- und klanglos und, allem Anscheine nach, auch planlos, vollzieht sich der Rückzug der englischen Armee aus dem Sudan. Von einem tiefen Gefühl der Beschämung sind sichtlich die tapferen Regimenter vom Soldaten bis hinauf zum Kommandanten erfüllt ob des äußerst mühevollen und dennoch so ruhmlosen Feldzuges. Würde man die Existenz des Kabinetts Gladstone heute von einer militärischen Abstimmung abhängig machen, es wäre um dieses Kabinet zweifellos geschehen. Dem Oberst-Kommandierenden General Wolseley selbst merkt man, ungeachtet der Zurückhaltung, die er sich auferlegen muß, an, daß er sich durch die Vorkämpfe der engl. Politik in seiner Ehre gekränkt fühlt. Noch heute hat er keine amtliche Verständigung über seine künftige Bestimmung. Als eine wahre Grausamkeit erwies sich der Befehl des Kriegsamt, die auf dem Transportdampfer Jumna im hiesigen Hafen eingetroffenen Grenadier-Garden und schottischen Garden bis auf weiteres an Bord zu belassen. Vom 22. d. bis heute schmachteten an 1400 Mann, einer unerträglichen Hitze ausgesetzt, in den Schiffsräumen. Als die Krankenzahl stetig wuchs, erlaubte man abwechselnd einigen Abteilungen, sich auszuschießen, um einige Stunden auf dem Kais zu spazieren. Heute endlich wurden die gequälten Leute von ihren nutzlosen Leiden befreit. Mit hastiger Eile marschierten sie durch die Stadt, um ihr Sommerlager bei Kamleh zu beziehen und bessere Luft einzuatmen. Man sieht, daß dieser Fall allein den Vorwurf der Planlosigkeit vollauf rechtfertigt.

Tages-Neuigkeiten.

† Liebenzell, 12. Juni. In der Nacht von gestern auf heute, 2 Uhr morgens, ist in Liebenzell in dem Hause der Witwe Keck und ihres Tochtermanns des Gypfers Friedrich Jung Feuer ausgebrochen, welches durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb. Beide Familien haben ihr Mobiliar nicht versichert und ist es dem mutigen und schnellen Eingreifen des Publikums und besonders einiger jungen kräftigen Männer zu danken, daß fast sämtliches Mobiliar, wenn auch teilweise beschädigt, gerettet wurde. Brandstiftungsverdacht dürfte ausgeschlossen und die Ursache in einem Defekt des unbesteigbaren Kamins, welches Tags zuvor durch den Kaminfeger ausgebrannt wurde, zu suchen sein.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 8. d. M. dem Landjäger Uberg in Deckenpion für 21jährige Dienstzeit das Dienstehrenzeichen 2. Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Bei der vom 18. bis 30. Mai d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist für befähigt erkannt worden: Karl Schlotterbeck von Hirsau, M. Calw.

Heilbronn, 9. Juni. In einem Weinberg hiesiger Markung, im

grelle Blitze unter krachenden Donnern von Moment zu Moment verbreiteten. Dazwischen tosten die Wasserfälle und die vom Unwetter losgerissenen und die Berge herabfallenden Eis- und Felsblöcke, die in fliegender Eile den Weg von den schneebedeckten Bergespitzen bis in die Tiefe zurücklegten. Vor dem Höllenlärm erschreckt bäumten sich die Pferde und flohen, das eine ohne, das andere mit seinem Reiter, nach allen Seiten auseinander und plötzlich war die ganze am Morgen so fröhliche Gesellschaft zerstreut und zerstoßen, jeder ein Raub namenloser Angst und Verwirrung.

Halb wahnsinnig vor Grausen und gänzlich vereinsamt lief Lucienne, ein Spiel des Zufalls, auf's Geratewohl in die Wildnis der Berge hinein und rief mit lauter, angsterfüllter Stimme, die Namen des Grafen und der Gräfin in die Felsen hinein; aber das Rollen des Donners und das pfeifende Heulen des Sturmes übertönte ihre Stimme, und von keiner Seite begegnete sie einem menschlichen Wesen, das ihr Rettung bringen konnte. Zu ihrem Unglück irrte sie in der Richtung, und statt sich nach der Seite von Cauterets zu wenden, folgte sie einem wüsten Bergsteig, der nach dem Thale von Sawarnie führte und längs gefährlichen Schlünden und Abgründen hinlief. Je weiter sie floh, desto verzweiflungsvoller ward ihr zu Mute, und endlich ließ sie sich ermattet auf einen Felsblock niedersinken; sie weinte und wußte nicht, ob sie weiter denselben Weg verfolgen, oder ob sie umkehren und nach einer anderen Richtung hin ihr Heil versuchen sollte. Der Gewittersturm ließ nach, während sie da saß, aber zugleich brach der Abend herein und drohte mit seinen, ihr unbekanntem und desto mehr gefürchteten Schrecken. Angstgepeitscht erhob sie sich wieder und floh weiter, bis sie plötzlich, nachdem sie eine kleine Schlucht durchheilt hatte, vor sich in undurchdringliches Dunkel blickte. Das konnte unmöglich bloß die Wirkung der weit vorgerückten Nacht sein; es waren die schwarzen Granitmassen des Amphitheaters von Sawarnie, die sich vor ihr bis in den Himmel emporreckten, und die Furchtbarkeit dieser plötzlichen Finsternis ward noch erhöht durch das Drausen und Tosen der Gießwässer und Staubbäche, die, für Lucienne

sojen. Bahnberg, sind blühende Trauben zu finden. Der Stand der hiesigen Weinberge ist überhaupt ein sehr günstiger, und wenn die jetzt beginnende Blütezeit durch gute und warme Witterung befördert wird, so ist alle Aussicht auf ein gesegnetes Weinjahr vorhanden. Auch die Obstbäume zeigen einen guten, teilweise sogar reichlichen Ansatz von Früchten, so daß auch eine schöne Obsternte zu hoffen ist. Auch der Stand der Feldfrüchte und Futtergewächse und der Wiesen ist ein sehr schöner und verspricht reichen Ertrag.

Waiblingen, 9. Juni. Das Baden hat gestern auch hier ein Opfer gefordert. Ein 14jähriger Knabe wollte oberhalb eines Mühlwehrs in der Rems eine ihm wohlbekannte tiefe Stelle durchschwimmen und ertrank dabei. Obwohl er von dem herbeigeeilten Mühlebesitzer sofort aufgefunden und aus dem Wasser gezogen wurde, so blieben doch die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche des inzwischen herbeigekommenen Arztes erfolglos.

Heidenheim, 9. Juni. Am Sonntag wurde hier eine Arbeiterfrau aus Alen verhaftet, weil sie, wie schon öfters, einem hiesigen Kupferschmied Kupfer verkaufte und man alle Ursache hatte, dieses für entwendete Ware zu halten. Es stellte sich auch heraus, daß ihr Mann, der in der Reparaturwerkstätte zu Alen schon seit 17 Jahren beschäftigt ist, in den letzten Jahren aus dem Magazin, zu dem er Zutritt hatte, größere Quantitäten Kupfer sich angeeignet hat, das er durch Frau oder Kinder hier verwerthen ließ. Am Sonntag nachmittag wurde auch der Arbeiter gefänglich eingezogen.

Ravensburg, 10. Juni. Bergangene nacht zog bald nach mitternacht bis gegen 2 Uhr ein sehr heftiges Gewitter über das Schuffenthal und Umgegend; dasselbe entlud sich in sehr heftigen Regengüssen, vermischt mit etwas Hagel. Letzterer hinterließ keinerlei Schaden; dagegen traf ein Blitzschlag das Haus des Bauern Bek in dem 1/2 Std. von hier entfernten Dorfe Wehsetsweiler, Gemeinde Zogenweiler; es gelang, das Vieh und die Fahrnis und auch das nächst benachbarte Dekonomiegebäude zu retten, das Haus selbst aber wurde gänzlich ein Raub der Flammen. Auf der Kuppelnau herrscht reges Leben; die Fabrikanten beginnen mit Aufstellung ihrer landw. Maschinen, die Viehbaracken sind gänzlich fertiggestellt, Torfmüll, Stroh und Futter beigegeführt, morgen treffen die Viehtransporte ein. Für die Sicherheit der Ausstellung ist in jeder Beziehung entsprechend Vorkehrung getroffen, insbes. wird abwechselungsweise 1 Spritzenmeister mit Mannschaft und Spritze am Platze sein.

Sulzbach, 6. Juni. Die R. Ztg. schreibt: In der Parzellengemeinde Zwerenberg sollte heute ein Brunnen gegraben werden, und es war schon eine Tiefe von 47' erreicht, ohne daß Wasser sich zeigte. Bei dieser Sachlage wollte der Platzeigentümer das Geschäft zurzeit aufgeben und im Spätjahr die weiteren Versuche zur Wassergewinnung fortsetzen. Brunnenmacher Eckert von Oppenweiler hatte sein Geschir noch in der Tiefe — auch war eine Pulverladung noch eingegraben, weshalb er in einem an einem Wellseil befestigten Kübel nochmals in den Schacht hinuntergelassen wurde. Auf seinen Ruf „auf“ wurde er dann wieder in die Höhe gezogen, stürzte aber, in einer Höhe von 40' angekommen, kopfüber in die Tiefe zurück, er gab kein Lebenszeichen mehr, und es ist sein Tod als sicher anzunehmen. Es scheint sich Schwefel-Wasserstoffgas entwickelt und die Betäubung des Eckert bewirkt zu haben.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 9. Juni 1885.

Geborene.

- 3. Juni. Heinrich Walther, S. d. Heinrich Haag, Kaufmanns hier.
 - 5. " Rudolf, S. d. Karl Aberle, Maurers von Dettenhausen, D.M. Lübingen.
 - 5. " Karl, S. d. Heinrich Dipper, Antönotars hier.
 - 7. " Juliane Walburga, T. d. Hercules Bob, Sortiermeisters hier.
 - 7. " Wilhelm Eugen, S. d. Friedrich Nonnenmacher, Mühlebesitzers hier.
 - 9. " Karl Hermann Gotthilf, S. d. Karl Werner, Kaufmanns hier.
- Gestorbene.**
- 6. " Johann Martin Peukhardt, pensionierter Lehrer, 71 Jahre alt.

jetzt unsichtbar, an den Felsenterrassen herniederrasten und die Nacht mit einem schrecklichen Lärm erfüllten, wie wenn tausend Dämonen in wildem Kampfe gegeneinander getobt hätten. Lucienne war von solchem Schrecken erfaßt, daß sie unfähig ward sich noch von der Stelle zu bewegen; bebend fiel sie in die Knie und faltete unter krampfhaftem Schluchzen die Hände. Da traf ein Lichtstrahl ihr Auge, ein Lichtstrahl, der durch die engen Spalten von Fensterläden herauszudringen schien in die finstere Nacht. Der Gedanke, daß Rettung möglich sei, daß eine Menschenwohnung sich in der Nähe befände, ließ Lucienne neugekräftigt vom Boden emporschnellen, und mit Aufbietung des Restes ihrer Energie eilte sie dem Rettung ver kündenden Strahle nach, den sie nicht mehr aus dem Blicke ließ. Nach fünf Minuten angestrengten Laufes, stand sie nach Luft ringend vor einem niedrigen Häuschen, das an eine steile Felsenwand gleichsam angeklebt schien. Lucienne hatte keine Minute zu verlieren, denn sie fühlte, daß sie nahe daran war, ohnmächtig umzusinken; sie schleppte sich bis an die Thüre des Häuschens und pochte.

„Wer klopft da?“ rief von drinnen eine rauhe Männerstimme. „Geht weiter!“

Das Herz des jungen Mädchens klopfte so heftig, daß sie nur stöhnend die Worte hervorbringen konnte:

„Ich sterbe! Öffnet mir!“

„Ein verirrter Wanderer, ohne Zweifel“, sagte drinnen eine weiche engelreine Stimme; „er leidet Hunger und Kälte; o, Ihr müßt ihn nicht abweisen!“

Die Thüre ging auf, und Lucienne betrat wankend die Schwelle; ein junges Mädchen flog ihr entgegen, und fing sie in seinen Armen auf.

„Um Gotteswillen, ein Mädchen!“ rief die Fremde mit lebhaftem Mitleid aus. „Schnell, Biaritz, Holz ins Feuer und einen Sessel daneben!“

Als Lucienne den Namen hörte, blickte sie überrascht zu dem Manne auf und erkannte einen der Führer, die bei der unglücklichen Gebirgspartie ihre Gesellschaft begleitet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrergefangverein in Calw

Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Behufs Vorbereitung auf die nächste Schulkonferenz versammeln sich die Herren Lehrer des oberen und unteren Sprengels zur Einübung von Weber I., Nr. 15: „Lob und Ehre zc.“, und Heim, Männerchöre Nr. 25: „Die Himmel rühmen zc.“. Möglichst zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

Defan Berg, Pfarrer Dettinger, Bezirkschulinspektor. Konferenzdirektor.

Revier Girsau.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr kommen in der Blockhütte an der Muckmisch aus dem Staatswald Kuchenbrücke und Muckmisch 75 Haufen tammenes Reisig, geschätzt zu 3800 Wellen, zum Verkauf.

R. Revieramt.

Calw. Record.

Nachstehende Bauarbeiten werden im Submissionsweg vergeben:

- 1) die Korrektur der bestehenden Trottoirs an der Bahnhofstraße, innerhalb Eiters betreffend.
 - a. Maurer- und Steinhauerarbeiten für M. 730.
 - b. Arbeiten für Pflasterer „ 325.
- 2) die Wiederherstellung einer schadhafsten kleinen Brücke im Felspfad betreffend.
 - a. Maurer-Arbeit für M. 55.
 - b. für Schmiede die Lieferung von ca. 12 Lfd. m alten Eisenbahnschienen.

Offerte sind spätestens am Montag, den 22. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus abzugeben. Die betreffenden Ueberschläge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Stadtbaumeister Kümmerle.

Schmieh.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

1500 Mark

zum ausleihen parat.

Gemeinderat.

Gültlingen.

Pang- und Klobholz-Verkauf

am Samstag, den 13. Juni d. J., aus dem Gemeindefeld Krautgarten und Hohlensteinberg 50 Stück Langholz mit 24 Fm., 80 Stück Klobholz mit 40 Fm., 20 Stück Birken mit 7 Fm.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der unteren Papiermühle.

Ferner an demselben Tage von nachmittags 2 Uhr an, aus dem Gemeindefeld Schleisberg und Hohlensteinberg

114 Stück Wagner- und Baueichen mit 40 Fm.

Zusammenkunft bei der unteren Papiermühle.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 8. Juni 1885.

Schultheißenamt. Wurf.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 14. Juni, vormittags 7 1/4 Uhr,

kath. Gottesdienst

in der Turnhalle.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Heugle.

National-Concerte

der wirkl. Tyroler Zillertaler Sänger Veit Rahm und Fräulein Kathi im National-Kostüm.

Sonntag, den 14. Juni, im Garten des Hrn. G. Thudium,

bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr.

Girsau.

Der Unterzeichnete hat durch seinen Hausneubau nachstehende Baubestandteile

zu verkaufen:

- 1) eine steinerne Treppe, bestehend aus 15 Tritt, je 1,22 m lang, 26 cm Austritt und 17 cm Steigung. Der Austritt kann, da die Tritte eine Breite von 35 cm haben, angemessen vergrößert werden.
- 2) ein schmiedeisernes Geländer, sauber bearbeitet.

Die Treppe sowohl als das Geländer sind erst vor einigen Jahren neu hergestellt worden und daher noch in ganz gutem Zustand.

- 3) ein noch neues Fenster, 0,88 m breit, 1,10 m hoch, samt Futter.
- 4) 3 ältere Fenster, je 0,86 m breit, 1,16 m hoch, ohne Futter.

Den 9. Juni 1885. J. G. Krafft, Küfer.

Zwei starke eiserne

Bettladen,

zusammenlegbar (Pariser Fabrikat) sind wegen Entbehrlichkeit sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Gehingen.

Ein noch gut erhaltenes

Klavier

hat billig zu verkaufen Georg Buchter.

Den Grasertrag

von 2 Morgen beim Schiff setzt dem Verkauf aus

Friedr. Kohler, jr.

Calw.

Wiesenverpachtung.

Der heurige Futterertrag von 4 Morgen Wiesen beim Schützenhaus Eigentum des Hrn. Konsuls Dörtenbach wird am

Montag, den 15. Juni 1885, vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet.

Gemeinderat Keller.

Farben

in Gel abgerieben, offen und in Büchsen, trockene Farben, Oele, Firnisse, Weingeistlack, Weingeist, Pinsel zc. in guten Qualitäten hält empfohlen

Carl Serua.

Emmenthalerkäs.

Von einem Geschäftsfreund wurden mir mehrere Saibe Emmenthalerkäse zum Verkauf übergeben, den ich für Wirte bestens empfehle, da ich denselben bei Abnahme von größeren Quantitäten sehr billig abgeben kann. Zugleich empfehle einen feinen Rahmkäs sowie einen Limburgerkäse in pitrer Allgäuer Ware.

Auch meine direkt bezogene Braunschweiger Würst und meinen südfrenz. Rotwein, St. Georges, bringe in Erinnerung.

Rud. Scheuerle, Inselgasse.

Calw.

Portland- und Roman-Cement

billigst

Georg Krimmel b. Waldborn.

Corsetten,

reiche Auswahl, in verschiedener Größe und Qualität, empfehle zu sehr billigen Preisen C. Stör's Btw.

Taschenhängematten

von der einfachsten bis zur besten Sorte, in größter Auswahl, zu billigstem Preise, bei

Karl Hekhorn in Bad Teinach in der Kirchhalle.

Rauhermeister

gesucht, der mit der Rauherei von wollenen Decken gründlich vertraut ist, für eine Fabrikstadt der Rheinprovinz. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Lohnansprüche sub B. E. 8 an Haasenstein & Vogler, Aachen.

3 Viertel

ewigen Alee

hat zu verkaufen

F. Kleinbub.

Ein ordentliches

Mädchen

wird auf Jakobi oder auch baldiger gesucht. Dasselbe sollte melken können. Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Pferdeohrenkappen

in allen Farben,

Brustnetze, Hängematten

empfehlst billigst

Louis Schlotterbeck, Seiler.

in 9 Tagen.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrle a/M. in Leonberg, Gottlob Schmid in Nagold.

Amthors alpine Reisebücher

sind die vorzüglichsten, die es gibt, und jeder Reisende sollte sich ihrer bedienen.

Führer durch Tirol etc., V. Aufl., mit Karten, geb. M. 7,50.

Bozen-Gries u. Umgebung, II. Aufl., geb. M. 2,00.

Kärntner-Führer, II. Aufl., geb. M. 4,00.

Dolomit-Führer, IV. Aufl., geb. M. 4,00.

Oetzthaler-Führer, mit Karten, geb. M. 4,00.

Ob der Enns, geb. M. 2,25, kart. M. 1,80.

Ausführliche Kataloge über diese und zahlreiche andere Werke unseres Verlags liefern wir gratis. Die Werke sind von jeder Buchhandlung und von uns zu beziehen.

Amthorsche Verlagsbuchhandlung, Gera, Reuss.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Dépôt in Calw in G. Stein's Alte Apotheke.

Eisenbahnfahrpläne

für den Bezirk Calw

sind à 5 Pfennig per Stück zu haben im Compt. d. Bl.

